

Inhalt

Kurzübersicht

§ 1 Das Dilemma zwischen Patentschutz und Wettbewerbsfreiheit	19
§ 2 Nationales Patentrecht und Gemeinsamer Markt der EWG	24
§ 3 Problemstellung	32
§ 4 Gang der Untersuchung	33
§ 5 Das Urteil Grundig/Consten	35
§ 6 Das Urteil Parke-Davis	41
§ 7 Die durch die Urteile Grundig/Consten und Parke-Davis aufgewor- fenen Fragen	47
§ 8 Die Urteile Sirena und Deutsche Grammophon	52
§ 9 Die durch die Urteile Sirena und Deutsche Grammophon aufgewor- fenen Fragen	62
§ 10 Das Territorialitätsprinzip als Rechtsbegriff im allgemeinen	71
§ 11 Das Territorialitätsprinzip als Rechtsbegriff im gewerblichen Rechts- schutz	74
§ 12 Ausgangslage und mögliche Lösungen im Rahmen des Gemein- schaftsrechts	102
§ 13 Überwindung der Territorialität durch gemeinschaftskonforme Aus- legung des Mitgliedstaatenrechts	103
§ 14 Überwindung der Territorialität durch Anwendung bestimmter Vor- schriften des Gemeinschaftsrechts	109
§ 15 Die voraussichtliche Lösung des Übereinkommens über das euro- päische Patent für den Gemeinsamen Markt	147

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
-------------------------	-----------

Erstes Kapitel

Grundlagen, Problemstellung und Gang der Untersuchung

1. Abschnitt: Grundlagen

§ 1 Das Dilemma zwischen Patentschutz und Wettbewerbsfreiheit	19
I. Die Auseinandersetzung zwischen Patentanhängern und Freihandelschule um die Mitte des vorigen Jahrhunderts	19
II. Die Kritik der Freiburger Schule am herkömmlichen Patentsystem	21
III. Das „patent antitrust dilemma“ in den USA	22
IV. Der Hintergrund des Dilemmas von Patentschutz und Wettbewerbsfreiheit	23
1. Rechtliche Aspekte	23
2. Wirtschaftliche Aspekte	23
§ 2 Nationales Patentrecht und Gemeinsamer Markt der EWG	24
I. Die nationalen Patentrechte als Hindernis für die Errichtung des Gemeinsamen Marktes	24
II. Die Schaffung eines europäischen Patentrechts	27
1. Erste Phase (Vorentwürfe eines Abkommens über ein europäisches Patentrecht und eines Abkommens über ein europäisches Markenrecht)	27
2. Zweite Phase (Vorentwürfe eines Übereinkommens über ein europäisches Patenterteilungsverfahren und eines Übereinkommens über das europäische Patent für den Gemeinsamen Markt)	28

2. Abschnitt: Problemstellung und Gang der Untersuchung

§ 3 Problemstellung	32
§ 4 Gang der Untersuchung	33

*Zweites Kapitel***Die Rechtsprechung des EuGH (Urteile Grundig/Consten und Parke-Davis sowie Sirena und Deutsche Grammophon)**

§ 5 Das Urteil Grundig/Consten	35
I. Sachverhalt	35
II. Entscheidung des Gerichtshofs	38
1. Das Vorliegen einer „Vereinbarung“ i. S. von Art. 85 Abs. 1	38
2. Der Vorwurf des Übergriffs in nationales Recht	39
3. Der Vorwurf der Vertragsverletzung	39
a) Verstoß gegen Art. 36	39
b) Verstoß gegen Art. 222	39
c) Verstoß gegen Art. 234	40
§ 6 Das Urteil Parke-Davis	41
I. Sachverhalt	41
II. Entscheidung des Gerichtshofs	42
1. Die Vereinbarkeit territorial begrenzter gewerblicher Schutzrechte mit dem EWGV	43
2. Die Problematik der sog. Parallelimporte	44
3. Die Auslegung der Art. 85 Abs. 1 und 86	45
§ 7 Die durch die Urteile Grundig/Consten und Parke-Davis aufgeworfenen Fragen	47
I. Die Ablehnung der Lehren von der totalen bzw. partiellen Bereichsausnahme durch den Gerichtshof und die Unterscheidung von Bestand und Ausübung der gewerblichen Schutzrechte ..	48
II. Die Bedeutung des Art. 36 für das Verhältnis von Gemeinschaftsrecht und gewerblichem Rechtsschutz	50
§ 8 Die Urteile Sirena und Deutsche Grammophon	52
I. Das Urteil Sirena	52
1. Sachverhalt und Verfahren vor dem EuGH	52
a) Sachverhalt	53
b) Verfahren vor dem EuGH	54
2. Entscheidungsgründe des EuGH	56
II. Das Urteil Deutsche Grammophon	58
1. Sachverhalt und Verfahren vor dem EuGH	58
a) Sachverhalt	58
b) Verfahren vor dem EuGH	59
2. Entscheidungsgründe des EuGH	61

§ 9 Die durch die Urteile Sirena und Deutsche Grammophon aufgeworfenen Fragen	62
I. Fragen der Auslegung der Wettbewerbsvorschriften (Art. 85, 86)	65
1. Die Auslegung des Art. 85	65
2. Die Auslegung des Art. 86	66
II. Fragen der Auslegung der „Normen über den freien Warenverkehr im Gemeinsamen Markt“	67
III. Die Problematik der Parallelimporte als zentrale Frage des Verhältnisses von Gemeinschaftsrecht und nationalem Recht der gewerblichen Schutzrechte	68

Drittes Kapitel

Das Territorialitätsprinzip bei gewerblichen Schutzrechten

§ 10 Das Territorialitätsprinzip als Rechtsbegriff im allgemeinen	71
I. Der Begriff des Territorialitätsprinzips als Schlüsselbegriff	71
II. Bedeutungsvielfalt und Bedeutungszwiespalt des Territorialitätsprinzips	72
§ 11 Das Territorialitätsprinzip als Rechtsbegriff im gewerblichen Rechtsschutz	74
I. Unsicherheiten und Meinungsverschiedenheiten über den Begriffsinhalt	74
II. Der Aspekt der Rechtsbezogenheit oder der rechtlichen Anknüpfung	77
1. Gegenstand	77
a) Unabhängigkeit und Selbständigkeit der nationalen Schutzrechte	77
b) Das Territorialitätsprinzip als Kollisionsnorm	79
2. Geltungsgrund	81
a) Territoriale Begrenzung der Staatsgewalt	81
aa) Kollisionsrechtliche Betrachtungsweise	83
bb) Völkerrechtliche Betrachtungsweise	85
b) Wesen der gewerblichen Schutzrechte	86
aa) Universalitätsprinzip und Persönlichkeitsrecht	87
bb) Territorialitätsprinzip und Immaterialgüterrecht	88
c) Gesichtspunkt der Sachnähe oder des Normzwecks bzw. Interessenschwerpunkts	91
aa) Geltungsgrund der Anknüpfungen des IPR im allgemeinen	91
bb) Geltungsgrund der territorialen Anknüpfung bei gewerblichen Schutzrechten im besonderen	93

III. Der Aspekt der Sachbezogenheit oder der sachlichen Anknüpfung	95
1. Gegenstand	95
2. Fälle der Berücksichtigung von Auslandssachverhalten	97
a) Beispiele aus dem Warenzeichenrecht	98
b) Beispiele aus dem Patentrecht	100

Viertes Kapitel

Extraterritorialität der Konsumtion des Patentrechts nach Europäischem Gemeinschaftsrecht

§ 12 Ausgangslage und mögliche Lösungen im Rahmen des Gemeinschaftsrechts	102
§ 13 Überwindung der Territorialität durch gemeinschaftskonforme Auslegung des Mitgliedstaatenrechts	103
I. Die Lehre von der gemeinschaftskonformen Auslegung im allgemeinen	103
II. Die Problematik einer gemeinschaftskonformen Auslegung des nationalen Patentrechts im besonderen	106
1. Fehlen des konkreten Normenkonflikts	106
2. Kein Vorrang des Gemeinschaftsrechts im Falle eines abstrakten Normenkonflikts	107
§ 14 Überwindung der Territorialität durch Anwendung bestimmter Vorschriften des Gemeinschaftsrechts	109
I. Die Lösungsansätze im allgemeinen	110
II. Die Lösungsansätze im einzelnen	111
1. Lösungsansatz Art. 90 (<i>Gotzen</i>)	111
2. Lösungsansatz Art. 100/101 (<i>Wertheimer, Plaisant</i> und andere)	113
3. Lösungsansatz Art. 235 (<i>Alexander</i>)	115
4. Lösungsansatz Art. 85, 86	116
a) Auslegung der Art. 85, 86 in den Ausgangsverfahren Grundig/Consten und Parke-Davis	116
aa) Kommission und Gerichtshof im Fall Grundig/Consten	116
bb) Kommission im Fall Parke-Davis (Lehre von den parallelen Schutzrechten)	118
b) Subsumtion der Grundfälle von Parallelimporten unter Art. 85, 86	123
aa) „Schlichte“ Geltendmachung	124

aaa) Subsumtion unter Art. 85	124
bbb) Subsumtion unter Art. 86	125
aaaa) Das Merkmal der marktbeherrschenden Stellung	125
bbbb) Das Merkmal der mißbräuchlichen Ausnutzung	126
bb) „Vertragliche“ Geltendmachung	127
aaa) Einfache oder typische Lizenzverträge	128
aaaa) Subsumtion unter Art. 85	128
bbbb) Subsumtion unter Art. 86	129
bbb) Qualifizierte oder atypische Lizenzverträge	130
aaaa) Subsumtion unter Art. 85	130
aaaaa) Verpflichtung zur Erhebung der Verletzungsklage	130
bbbbbb) Ausschließlichkeitsbindung	130
cccc) Exportverbote	132
bbbb) Subsumtion unter Art. 86	134
ccc) Übertragungsverträge	134
5. Lösungsansatz Art. 36	136
a) Art. 36 in Verbindung mit Art. 30 ff. (<i>Alexander</i>)	137
b) Art. 36 als selbständige Lösungsgrundlage (<i>H. Schumacher</i>)	139
c) Art. 36 in Verbindung mit Art. 5 Abs. 2 (<i>Johannes und EuGH im Urteil Deutsche Grammophon</i>)	140
III. Die Anwendung des Lösungsansatzes Art. 36 in Verbindung mit Art. 5 Abs. 2 im Patentrecht	144
1. Die Fälle der Einfuhr aus Parallelpatentländern	145
2. Die Fälle der Einfuhr aus Nichtparallelpatentländern	146
§ 15 Die voraussichtliche Lösung des Übereinkommens über das europäische Patent für den Gemeinsamen Markt	147
I. Die Notwendigkeit einer ausdrücklichen Regelung der extraterritorialen Konsumtion im Übereinkommen für ein europäisches „Gemeinschaftspatent“	147
II. Die Regelung in den Vorentwürfen 1962 und 1970	148
1. Der Vorentwurf von 1962 (Art. 20 a Abs. 1, 29 Abs. 2, 197, 199 Abs. 2)	149
a) Art. 20 a Abs. 1	149
b) Art. 29 Abs. 2	150
c) Art. 197, Art. 199 Abs. 2	152
2. Der Vorentwurf von 1970 (Art. 11 Abs. 1, 23 Abs. 2, 99)	152
a) Endgültige Regelung (Art. 11 Abs. 1, 23 Abs. 2, 99 Abs. 3)	152
aa) Art. 11 Abs. 1, 23 Abs. 2	153
bb) Art. 99 Abs. 3	153

b) Übergangsregelung für das Gemeinschaftspatent (Art. 99 Abs. 1, 2)	154
aa) Inhalt der Übergangsregelung (Art. 99 Abs. 1)	154
bb) Dauer der Übergangszeit (Art. 99 Abs. 2)	155
III. Die Regelung im Entwurf 1973 (Art. 32, 78 sowie Entwurf eines Protokolls über die aufgeschobene Anwendung der Vorschriften über die Erschöpfung der Rechte aus dem Gemeinschaftspatent und aus nationalen Patenten)	155
1. Endgültige Regelung (Art. 32, 78)	155
a) Art. 32	155
b) Art. 78	155
2. Übergangsregelung (Entwurf eines Protokolls über die aufgeschobene Anwendung der Vorschriften über die Erschöpfung der Rechte aus dem Gemeinschaftspatent und aus nationalen Patenten)	156
a) Inhalt der Übergangsregelung (Art. 1 des Protokollentwurfs)	156
b) Dauer der Übergangszeit (Art. 2 des Protokollentwurfs)	156
Schluß	157
Literaturverzeichnis	162